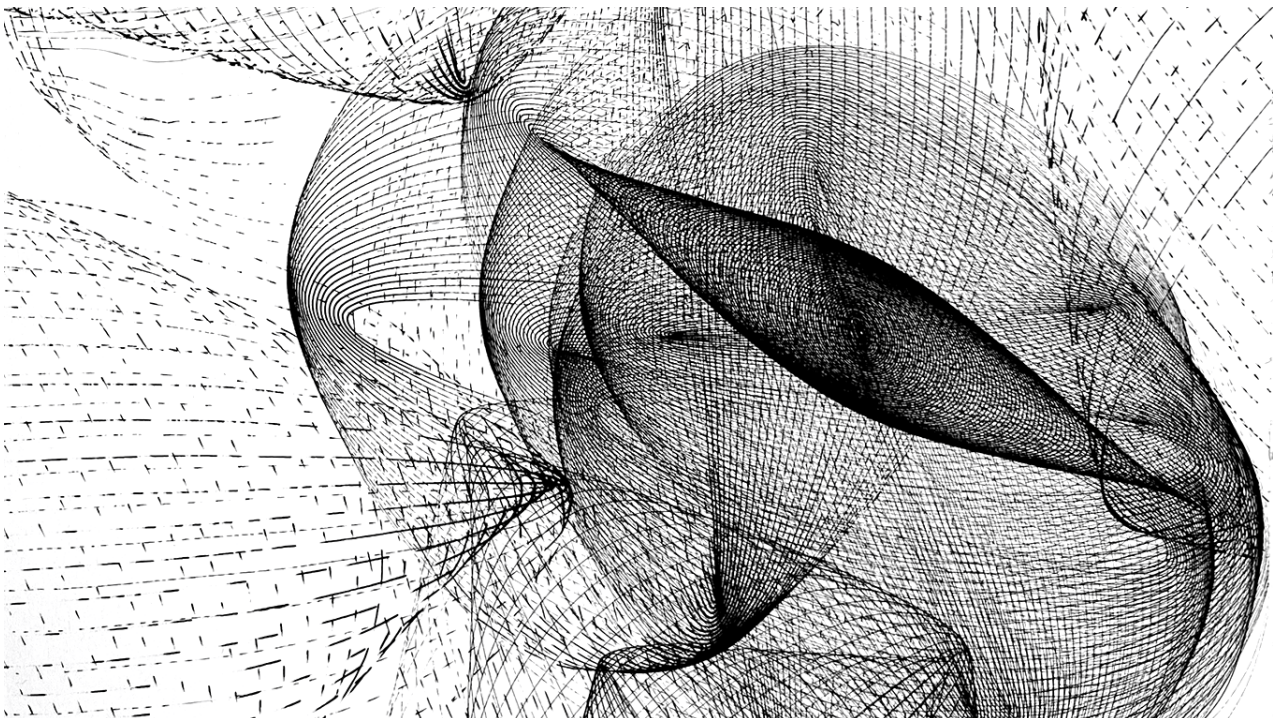


WIRRWARR

Jan Klopffleisch, Maja Rohwetter, Alexandra Schlund

AUSSTELLUNG 11.10.2025 – 15.11.2025, ERÖFFNUNG am 10.10.2025, 19 Uhr



© Jan Klopffleisch, Harmonographische Zeichnung (Detail)

Pressetext:

Die Ausstellung zeigt drei künstlerische Positionen, die Chaos nicht als Störung, sondern als kreatives Prinzip begreifen und die sich dem Unvorhersehbaren und Prozesshaften widmen. **Jan Klopffleisch** experimentiert mit einem selbstgebauten Harmonographen, dessen Pendelbewegungen mal geordnete, mal chaotische Figuren zeichnen und sich zu komplexen Strukturen verdichten. **Alexandra Schlund** unterläuft in ihrem Wandbild jede gewohnte Raumordnung – Oben und Unten lösen sich auf, ein fluides Raumgefühl entsteht.

Maja Rohwetter schließlich erweitert Malerei ins Digitale: In ihrer Augmented-Reality-Arbeit reagieren virtuelle Fragmente auf die Bewegungen der Besucher:innen und verschmelzen mit Klang und Umgebung zu einer ständig neu entstehenden Collage.

So unterschiedlich die Medien und Verfahren auch sind – von der mechanischen Zeichnung über Collage und Wandbild bis zur digitalen Erweiterung – so sehr kreisen die künstlerischen Ansätze um ein gemeinsames Anliegen: das Sichtbarmachen dynamischer Prozesse, die unsere Wahrnehmung von Raum, Bild und Realität ständig in Bewegung halten.

Der Titel *Wirrwarr* verweist dabei nicht auf bloße Unordnung, sondern auf das produktive Ineinandergreifen von Formen, Bewegungen und Wahrnehmungen, das in den Arbeiten erfahrbar wird.

Jan Klopffleisch beschäftigt sich mit optischen Phänomenen und dynamischen Sehprozessen. Seine Arbeiten sind charakterisiert durch einfache Grundstrukturen, Offenheit und Veränderbarkeit. Er erkundet grundlegende bildnerische Möglichkeiten jenseits von Abstraktion und Abbildung. Die in der Ausstellung gezeigten Zeichnungen entstanden mit einem von Jan Klopffleisch selbstgebauten Harmonographen, einer im 19. Jhd wieder entdeckten und beliebten mechanischen pseudo-wissenschaftlichen Zeichenmaschine, die die Schwingungen mehrerer Pendel in lineare Bewegungen und Zeichnungen komplexer Figuren transformiert. Je nachdem, wie die Pendel zueinander schwingen, entstehen chaotische oder geordnete Figuren, die Frequenzen und Schwingungen, also Töne und Tonverhältnisse in extremer Verlangsamung zeichnend abbilden. Jan Klopffleisch fasziniert besonders die Figur der Spirale, die harmonischste Figur. Durch vielfache Überlagerungen der Zeichnungen erzeugt er komplexe, dynamische und verdichtete Strukturen und Räume. Der Prozess des Zeichnens besteht aus mechanischem Ablauf und intuitivem Eingriff.

Maja Rohwettters „Contingencies“ ist eine Augmented Reality Arbeit, in der virtuelle Malereifragmente mit dem Benutzer und der tatsächlichen physischen Umgebung interagieren. Die Formen greifen Bildelemente aus Maja Rohwettters Malereien und Collagen auf. Grundsätzliche malerische Fragestellungen wie das Verhältnis von Geste und Illusion, Raum und Fläche, Bild und Bewegung werden durch die animierten Bildelemente aufgeworfen, die auf die Annäherung des Betrachters und seine Bewegung im realen Raum reagieren. Jedes Bildelement wurde zudem in Sound übersetzt, so dass bei der Benutzung der AR eine visuelle und auditive Collage entsteht, in der sich reale und digitale Realität überlagern. Die Arbeit „Contingencies“ wird zugänglich durch die von Maja Rohwetter mit Artvisity und der Aurora School for Artists der htw entwickelte App „appARition“. Sie kann kostenfrei im appstore heruntergeladen werden und wird auf den Endgeräten der Besucher oder auf einem zur Verfügung gestellten iPad Teil der Ausstellung. Die AR-Experience erscheint nach dem Scannen eines realen Bildes in der Ausstellung, das Bezugspunkt für die Verortung der Objekte im Raum und ihre Größe ist und als „Portal“ den Zutritt eröffnet.

Alexandra Schlund entwickelt Bildwelten, die keiner perspektivisch-logischen Raumdarstellung folgen, sondern das gewohnte Verhältnis zwischen Betrachterin und Umgebung hinterfragen. In ihrer Arbeit beschäftigt sich die Künstlerin mit architektonischen Räumen, die entgrenzt scheinen und ein flüchtiges Raumgefühl vermitteln. Durch irrational gebrochene Perspektiven, den Einsatz multipler Fluchtpunkte und sich kreuzender Diagonalen werden herkömmliche Ordnungsprinzipien außer Kraft gesetzt, sodass ein fluides Raumgefühl entsteht. Dieses bringt Alexandra Schlund mittels der Collagetechnik in neue Raum- und Bedeutungskontexte, die je nach Blickwinkel eine veränderliche Lesart ermöglichen. Ihr Anliegen gilt reduzierten, fließenden Raumkonstruktionen, die das Wechselverhältnis von Fläche, Räumlichkeit und Grenzenlosigkeit thematisieren. Dabei greift die Künstlerin auf urbane Architekturformen zurück, aus denen sie eine technoid-abstrakte Formensprache ableitet und daraus neue Räume erfindet. Für die Ausstellung bei SCOTTY entwickelt sie ein raumbezogenes Wandbild aus Papier und Klebebändern.

Öffnungszeiten / opening hours
Fr 15 – 19 Uhr, Sa 14 – 18 Uhr
Fri 3 – 7 pm, Sat 2 pm – 6 pm

SCOTTY
Oranienstrasse 46
10969 Berlin

www.scotty-berlin.de